

Zeitschrift: Mitteilungen der Ostschweizerischen Geographisch-Commerciellen Gesellschaft in St. Gallen

Herausgeber: Ostschweizerische Geographisch-Commercielle Gesellschaft

Band: - (1929)

Rubrik: Bericht über die Sammlung für Völkerkunde in St. Gallen : 1928-1930

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bericht über die Sammlung für Völkerkunde in St. Gallen

1928 – 1930

Wenn es auch die dem ethnographischen Museum zur Verfügung stehenden Mittel nicht gestatten, in grosser Form an den Ausbau der Sammlungen zu denken, so kommt denselben doch eine ständige und merkliche Vermehrung zugute. Dabei mögen Schenkungen eine mehr zufällige Bereicherung der einen oder andern Abteilung bringen; käuflichem Erwerbe steht es zu, Lücken zu füllen und den systematischen Ausbau zu pflegen.

Als einer Sonderanschaffung sei vorerst der *Brettliweberei* des Herrn Volkart sel. Erwähnung getan. Diese wissenschaftlich wertvolle, sorgfältig katalogisierte Spezialsammlung war seit 1921 im Museum deponiert und teilweise ausgestellt. Sie ist nun für Fr. 3000.— in dessen Besitz übergegangen und ist bei vollständiger Neuaufmachung in bester Weise entfaltet worden: Webvorrichtungen und Geräte in natura, Modelle, Webeprodukte mit ihren kennzeichnenden Kehrmustern geographisch gruppiert (N. Europa, N. Afrika, Vorderasien, Zentral-Asien bis China, südl. Ausläufer in Indien, Hinterindien, malay. Archipel), vom groben Wollbande zum unglaublich feinen, mit mehr als 100 Brettchen gewebten kaukasischen Metallfadenband und den interessanten arabischen und indischen Schriftbändern. Die aus 430 Belegstücken bestehende Sammlung wurde durch eine besondere Lehrausstellung, welche über die hauptsächlichsten Möglichkeiten dieser einfachen Bandweberei Aufschluss gibt, sowie durch eine Verbreitungskarte und durch Zeugnisse modern-kunstgewerblicher Auswertung der Brettliweberei ergänzt. Wir möchten annehmen, dass sich eine ähnlich vollständige Sammlung kaum anderswo befindet. Der Besucher unseres Museums wird übrigens brettligewebte Bändchen da und dort auch in der Hauptsammlung erkennen.

Zum Bestande der mit wissenschaftlicher Gründlichkeit zusammengetragenen Kollektionen Volkart zählen sodann etwa 70 Belege der früher auch bei uns bekannt gewesenen *Kamm- oder Gitterweberei* und andere einfache Textilgerätschaften.

Die erheblichen Anschaffungskosten wurden aufgebracht durch einen grösseren Beitrag des Museums selbst, sowie durch freiwillige

Beiträge der Herren P. und O. Fischbacher, St. Gallen, Fr. Jklé, St. Gallen, Oberst Steinlin, St. Gallen †, P. Guntersweiler, Prokurist, St. Gallen, Schäffer-Laager, St. Gallen, J. Stadelmann, St. Gallen, sowie der Firmen: Buchdruckerei Zollikofer, Brauerei Schützengarten, Versicherungsgesellschaften Helvetia, Verkehrsverein, st. gallische Hypothekarkasse, Genossenschaftsbank, ostschweizerische geographisch-kommerzielle Gesellschaft, alle in St. Gallen. Herr Fr. Jklé hatte zudem die Freundlichkeit, die erforderlichen neuen Ausstellungsmöbel zu schenken. Allen Subvenienten sagen wir aufrichtigen Dank.

Die übrigen Eingänge betrachten wir nach geographischer Zugehörigkeit:

a) Asien.

Durch schätzbares Entgegenkommen der Firma Schuster & Cie., St. Gallen, ist es möglich geworden, in unserer Abteilung Vorderasien auch einmal die *persische* Textilkunst in gebührender Weise vorzuzeigen. Diese Gegenstände sind nicht allein als Textilprodukte, sondern auch als Gebrauchsobjekte von ethnographischem Interesse: bestickte persische Reitdecke, 10½ m langes Band zum Festbinden von Kamellasten, Zeltruhe (Zeltsack, auch als Wiege gebraucht) in Sonmaktechnik, Kamelsatteltasche (Knüpfarbeit und Gewebe in Kelimtechnik), Stück eines sehr schönen Bocharabandes für Innendekoration der Zelte. Wertvoll ist die uns von genannter Firma geschenkte persische Brokatdecke (130 × 70 cm) aus dem 17. Jahrhundert, die in feiner Ausführung pflanzliche und tierische Muster wiederholt und die als bestes Erzeugnis alt persischer Textilkunst zu würdigen ist.

Käuflich erworben wurden von anderer Seite eine Metallzuglampe mit 4 Kerzenhaltern, drei Zierdolche, versilberter Halter für Wasserpfeife orientalischen Ursprungs. Eine kunstvolle *zentralasiatische* Bronzekanne verdanken wir Herrn Kurt Wild, Kaufmann, St. Gallen.

Aus dem gleichen Gebiet stammen zwei handgewobene Schärpen mit bestickten Endteilen, in der Kettenstichmanier an chinesische Arbeit, in der klaren Einfachheit der pflanzlichen Ornamente an mohammedanische Art gemahnend.

Vorderindien verzeichnet an Eingängen zwei grosse Stroh Hüte und einen Schirm aus Palmblattstreifen von der Malabarküste, sowie eine südindische Laute, sog. Vinâ, der eine eigentümliche Sonderentwicklung zugesprochen wird; eine Tabakpfeife mit zweimal gewundenem Rohr; «Buch» aus Palmblattstreifen mit Schrift der Sinhaesen. *Siam*: prächtig getriebene silberne Schale, kleine Buddhafigur.



Abbildung 1: Bocharaband und zentralasiatische, fein ziselierte Broncekanne.

Aus dem *malayischen Archipel* darf ein ansehnlicher Zuwachs registriert werden:

Ein reiches Depositum von wirklich guten Gegenständen der *Bataker-Kultur* stellte Herr Mettler-Specker, St. Gallen, zur Verfügung. Dasselbe setzt sich aus 79 Objekten zusammen. Erwähnt seien nur das Grossmodell eines vielfältig verzierten Bataker-Versammlungshauses, drei geschnitzte und bemalte Originalbalkenköpfe, ein geschnitzter Giebelaufsatz, drei Zauberstäbe, Götzenfiguren, Büffelhorngötze, Lanzen, Dolche, diverse Prunkschwerter, Armbänder, Fingerringe, sechsarmiger Leuchter, die treffliche Metalltechnik der sumatranischen Hochkulturen demonstrierend, Schriftstäbe aus Bambus, Schrifttäfelchen aus Bein, Gewebestücke.

Der schmucke spitzgiebelige und giebelgeschachtelte, gezierte Hausbau im Gebiete von Minangkabau wird auch durch eine Vergabung Herrn Winiger-Bernets, St. Gallen, in schöner Weise dargestellt. Es sind 18 bronzene, sauber gearbeitete Klein-Modelle von Wohnhäusern, Reisspeichern, gedeckten Wagentypen etc.

Herr Ernst Inhelder, Kaufmann, z. Zt. in St. Gallen, erfreute uns mit einer Serie von Kalkpuderdosen in Horn, Bein, Bambus mit Inschriften und Ritzornamenten, Holzkämmchen, Palmwein- und Reisgefässen, Götzenbildchen, Tabakdose, photographischen Grossaufnahmen von Volkstypen *Sumatras*.

Herr Ing. Ch. Flury, der uns früher schon ein koreanisches Brautgewand überliess, vergabte eine originelle Sammlung primi-

tiver Ackerbaugeräte, die uralte Methoden der Feldbestellung ver-
raten: Spaten aus Schulterblattnochen von Büffeln, 2 Pflüge mit
schwerem Pflugklotz und eingekeilter Pflugschar aus hartem Holz,
drei Feldhacken, Pflanzstäbe, Rechen, Büffelgeschirr mit Joch,
Körbe, sodann Bambusgefäße, kompletten Webstuhl, Haspel usw.,
alles aus *Sumatra*.

Zwei sumatranische Lanzen und einen Dolch übermachte uns
Herr E. Hug, St. Gallen.

Die *javanischen* Schränke sind mit einer Schenkung des Herrn
Dr. E. Scheibener, Buitenzorg, bedacht worden: diverse Wajang-

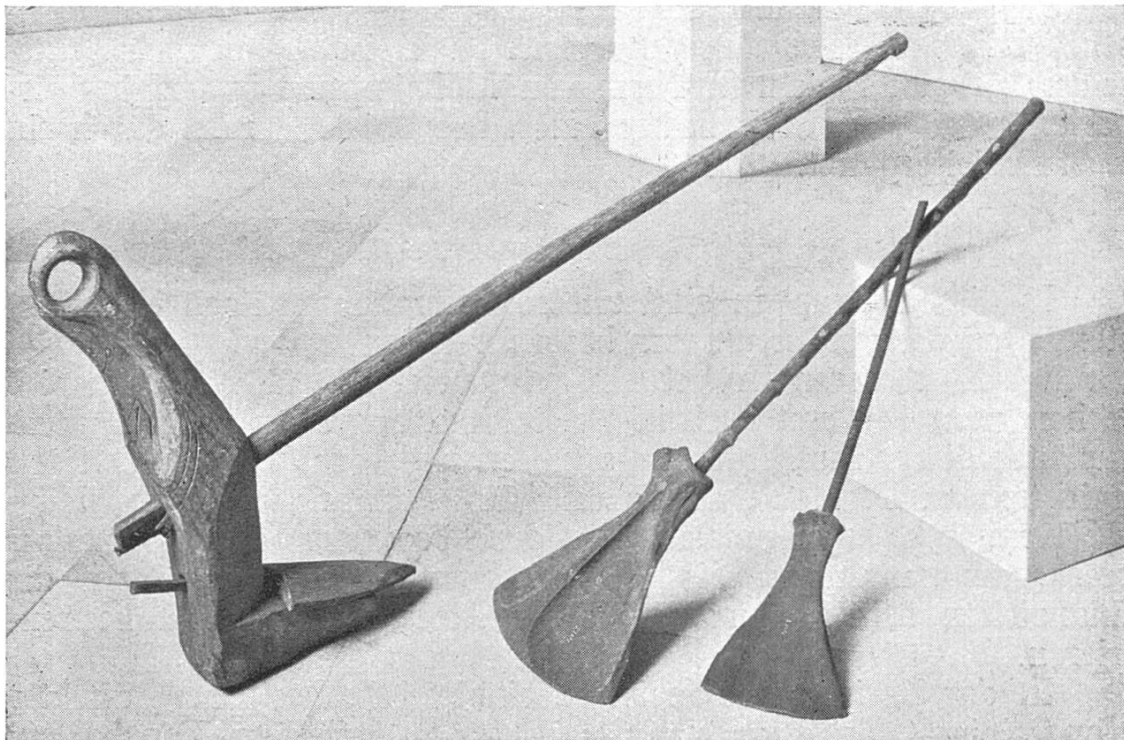


Abbildung 2: Sumatranischer Pflug und Knochenpaten.

figuren aus dem vollen geschnitzt (Puppen), gute Webestücke, ein
Buschmesser, ein nach dem Ikatverfahren gefärbtes Tuch von *Sum-
bawa* (Teile der Kett- oder Schussfäden werden umwickelt, um im
einen Farbbade nicht, dafür nach Blosslegung in einem zweiten
oder dritten Bade gefärbt zu werden). Ein gleichwertiges Stück
erwarb Herr Alfr. Rietmann, St. Gallen, zugunsten des Museums.
Die Ikattücher haben das Schöne des zarten und verschwimmenden
Farbüberganges, wie er auch persischen Teppichen innewohnt.

Aus dem Besitze des Herrn Dr. P. Wirz, Basel, wurden we-
nige *Bali*-Ethnographica erworben: bemaltes Tuch, Maske (licht-
fressender Dämon), Maske (Schweinskopf), Prachtskris in Scheide.
Die ungemein reichhaltige und schöne Balikultur kommt aber auch

damit in unserem Museum noch zu keinem nur annähernd richtigen Ausdruck.

Auch aus *Nias* wurden einige Gegenstände angeschafft: Idole, Flechtapparat, Oellampe, Osa-Osa (hölzerner Sitz) in Form Vogel-leib. Aus Nias überbrachte sodann Herr Franz Hasler, Lausanne, 38 Gegenstände ins Depositum des Museums, davon 20 der für Nias so bezeichnenden, gekrönten Ahnenfiguren in Grössen von 25—40 cm, Schilde, Lanzen, Feuerzeuge, Lockpfeifchen.

China. Durch Ankauf von der Ostasien-Mission konnten neu ausgestellt werden: 5 Rollbilder mit Landschaftsdarstellung, Götterszenen, altes Buddhabild, alte Ochsenblutvase, gestickte Frauenkragen, gestickte Armbänder; 2 Brust- und Rückenschilde chinesischer Mandarine wurden von Herrn K. Weiss, Buchdrucker, geschenkt; Opiumkugeln in Form von Mohnkapseln in Originalverpackung von Herrn Apotheker Taler. Die Spiele wurden durch ein Kartenspiel ergänzt.

b) Ozeanien.

In diesen Gruppen sind unsere Sammlungen noch im Rückstande, so dass es in unserer besonderen Sorge liegt, durch gelegentlichen grösseren Erwerb ein getreueres Bild über die mannigfachen, zum Teil erst noch in Durchforschung begriffenen Kulturzustände dieser Inseln zu schaffen und vorab den ungemeinen Reichtum, z. B. Neu-Guineas und des Bismark-Archipels, Neu-Mecklenburgs, an phantasievollen durchbrochenen Holzbildwerken besser zur Geltung zu bringen. Es scheint nicht unangebracht, die finanziellen Mittel einmal in dieser Richtung etwas zu konzentrieren.

In der Berichtsperiode ist es einzig gelungen, aus direkter Hand einige Objekte aus den *Salomonen* zu erwerben: Tanzkeulen, Tanzstab, geflochtener Schild, Treibängel, Fischnetz, Kratzer für Kokosnüsse, Flechtkörbe. An die berühmte Seetüchtigkeit der Polynesianer erinnert heute das Modell eines mit Muschelplättchen geschmückten Doppelbootes aus Einbäumen mit aufgenähten Schiffswandungen, gegenständiger Stellung von Bug und Heck der beiden gleich grossen, mit Mattensegel ausgerüsteten Schiffe.

c) Australien.

Der ursprüngliche, immer mehr schwindende Kulturbesitz der Australvölker ist so spärlich, dass auch grössere Sammlungen nicht sehr viel zu zeigen haben. Auch unser neuer Zuwachs belegt nur von neuem das Fehlen jeder ausgreifenden Entwicklung: Speere, Speerschleudern, Schmalschilde mit denkbar einfachster Griffbildung, Keulen, Bumerang, wovon 2 Exemplare mit kräftigem Drall,

2 Hörner als Musikinstrumente (Didgeree-Doo), diese letztern aus dem Norden (Oberer Catharine River), die übrigen Stücke aus dem Westen (distr. Murchison) und dem Süden (Tarcoola). Wir möchten es hier einmal sagen: Wenn Schenkungen oft auch Gegenstände betreffen, die in den Sammlungen bereits vorhanden sind, so sind sie in der einen oder andern Hinsicht doch immer etwas different, und diese Mannigfaltigkeit gleicher Dinge ist ethnographisch oft nicht weniger interessant und wichtig, wie das Objekt als Gebrauchsgegenstand. — Die Australienschenkungen verdanken wir den Herren E. Zürcher, Kaufmann, Geraldton und Vikt. Stärkle, Sidney.

d) Afrika.

Der Zuwachs aus Afrika ist recht ansehnlich. Noch durften wir von dem, uns früher schon mit manch trefflichem Stück erfreuenden Herrn Alfr. Kaiser-Saurer in Arbon eine Anzahl Gegenstände aus *Nord-Afrika* entgegennehmen: einen Holzapparat zum Entkörnen von Baumwolle nebst Säcklein entkörnter Baumwolle, eine roh geschnittene Holzspindel vom oberen Nil (Wad Medani); eine grössere Zahl von Dikkes, Leibbinden zum Festhalten der Hose mit bestickten herunterhängenden Enden. Die Bänder sind Original mit typischer afrikanischer Musterung und wurden seinerzeit in St. Gallen zu Exportzwecken nachgestickt. Aus Tripolis schenkte Herr

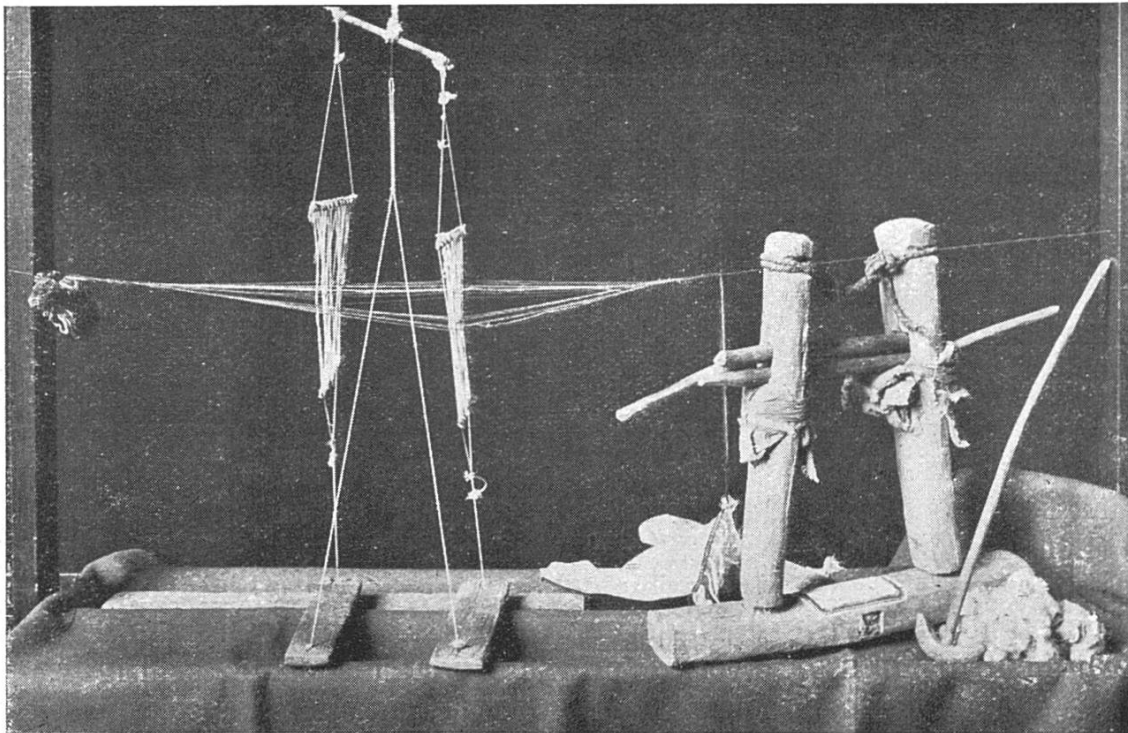


Abbildung 3: Webstuhlchen aus Tripolis, Entkörnungsapparat aus Wad Medani, Spindel, Rohbaumwolle.

Kaiser einen kleinen Webstuhl, interessante Vorstufe zum Trittwebstuhl, desgleichen einige buntgewebte Gürtel mit Zotteln. Wir freuen uns, dass unsere st. gallischen Sammlungen heute in der Lage sind, dem angesehenen und verdienten Forscher dauernde Erinnerung zu sichern.

Wir erwähnen als weiteren Eingang eine altägyptische Grabbeigabe in Form eines bemalten Holzkästchens mit Sperber und Gottheit.

Aus *Ostafrika* (Somaliland) machte uns Herr Antiquar Täschler eine Zuwendung in Form eines Brustbehanges für Pferde.

Von *West-Afrika*, Hinterland von Gran Bassam (Liberia), ist uns durch Herrn E. Tobler, Kaufmann, eine 32 Objekte zählende Sammlung kostenfrei zugewiesen worden. Es sind mit einfachem Schnitt ungemein wirkungsvoll geschnitzte Masken, Holzfiguren, Tanzstäbe, die heute wohl der ursprünglich kultischen Bedeutung als Ahnenfiguren entfremdet sind. Die schwarze Schar dieser Figuren gibt mit den früheren Beständen einen Begriff von der phantasievollen, an eigene Kunstauffassungen gebundenen westafrikanischen Plastik. Auf jeden Fall wird der Besucher belehrt, dass es sich hier nicht um ein unentwickeltes Kunstfühlen und Können handelt, sondern um ein tieferes Schauen und um grosse Fertigkeit. In die Sammlung Tobler gehören auch Elfenbeinschnitzereien und Lederarbeiten. — Eine andere Schenkung von 16 Gegenständen, denen alter Gebrauch zuzuschreiben ist, verdanken wir Herrn Walter Rüegg, Kaufmann, Paris; Heimat Sierra Leone: zwei Bundumasken, Tanzstäbe, ein ausserordentlich prunkhaft geschnitztes Pohnspiel. Herr E. Bosshardt, Freetown, überliess uns eine gewebte Tragmatte, ein grosses Krummschwert, Speere mit Fellbesatz und deponierte eine strohgeflochtene Tragmatte und eines der seltenen westafrikanischen «prähistorischen» Steinidole aus Talkschiefer. Eine interessante Maske aus Dahomey wurde angekauft.

e) Südamerika.

Hier erwähnen wir vorerst ein bedeutsames Depositum von 18 alt peruanischen Gefässen des Herrn Lindenberg, Kaufmann, St. Gallen. Die Gefässe sind von grosser Schönheit und kraftvollem Ausdruck der ihnen verliehenen Formen: Früchte, Tiere, Männerköpfe. Die Töpfereien gehören der alten Chimukultur des Küstengebietes an. Ebenfalls aus der Inkazeit her rührt ein Textilfragment in Grösse 30/65 cm mit stehender menschlicher Figur.

Aus dem Hochgebiete der Anden (Equador, Cuenca und Gebiete östlich) erwarben wir eine Serie alter Töpfereien wesentlich andern Charakters, indem das Ornamentale in kleinen Nebenfiguren zurücktritt. Auch diese Gefässe sind auf die Inkazeit zurückzu-

führen. Aus gleichen Provinzen erhielten wir ein die Beliebtheit schönen Federschmuckes verratendes Halsgehänge aus bunten Federn, Knöchelchen, Fruchtsamen, Vogelbälgen, einen mit Papagei-kopf gezierten Holzdolch. Auch der grosse breitblättrige Lanzen-typus, ganz aus Holz gearbeitet, ist in der Sammlung durch ein neues Stück vertreten, gleich wie die dem anschliessenden tropischen Waldgebiet des oberen Amazonas heimischen Blasrohre.

Herr Angert, Kaufmann, Guatemala, schenkte uns aus früheren Reisen in Equador 3 Grammophonplatten mit den eigenartig wehmütigen Weisen indianischer Flötenspieler.

Einige bolivianische Textilien erstanden wir aus dem Besitze des Völkerkunde-Museums Dresden, denen Herr Fr. Jklé, St. Gallen, 8 weitere Nummern zur Ausstellung in unserer Sammlung überliess: Stricke, Schleudern aus Lamawolle, Männergürtel, Geld- und Kokatäschchen, Spindeln etc. Die Gegenstände kommen aus Tucsumma (Bezirk Arque).

Leider sind die Zentral- und Nordamerika-Bestände in der Berichtsperiode ohne Zuwachs geblieben.

An *Literatur* wurde dem Museum vergabt: Ein grosser Atlas von Peru aus dem Jahre 1865 von Herrn Konsul Zollikofer, St. Gallen; diverse interessante ethnographische Werke aus dem Nachlasse des Herrn R. Hock, St. Fiden. Mit besonderer Genugtuung registrieren wir, dass die Ostschweiz. geographisch-kommerzielle Gesellschaft bei Abtretung ihrer Bibliothek an die «Vadiana» einschlägige, uns unentbehrliche Werke ethnographischen Inhalts dem Museum für Völkerkunde überlassen hat.

Zur Kollektion Volkart gehörte eine Handbibliothek von Büchern über primitive Textilarbeit, die nun ebenfalls den Museumsbeständen einverleibt ist.

Unsern gedrängten Bericht schliessen wir mit bestem Danke an die vielen Freunde und verständnisvollen Gönner unserer ethnographischen Sammlungen. Der immer rege und lebhaft interessierte Besuch unserer Museums-Abteilung ist ein sprechender Beweis dafür, dass sie eine wohl schätzbare Aufgabe zu erfüllen hat. Wer sich nur einigermassen Zeit nimmt, vor unsern übersichtlichen Schränken zu verweilen, der findet Unterweisung in vielen Fragen der Menschheitsentwicklung und des Werdens so heterogener Kultur auf unserer Erde.

St. Gallen, 1. Oktober 1930.

Dr. H. Krucker, Museumsvorstand.